

Allgemeines Hausaufgabenkonzept

Mit der Bearbeitung von Hausaufgaben werden spezifische Lernzeiten von Schülerinnen und Schülern außerhalb des Unterrichts gesteuert. Auch vor dem Hintergrund einer erhöhten Anzahl wöchentlicher Unterrichtsstunden gilt es, die Balance zwischen den schulischen Anforderungen und den notwendigen Freiräumen zu finden.

Funktionen von Hausaufgaben

Hausaufgaben intendieren in der Regel eine selbständige Auseinandersetzung mit Aufgaben. Hierzu zählen v.a. Übungsaufgaben zur Sicherung und Vertiefung erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten. Altersgruppen- und fachspezifisch kommen weitere Aufgabenformate hinzu.

Allgemeine schulinterne Vereinbarungen

Zu Beginn eines Schuljahres stimmen die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer die Grundsätze zur Hausaufgabenverteilung vor dem Hintergrund des Stundenplanes mit den Lehrkräften ihrer Klasse ab.

Dies gilt insbesondere für die Ganztagsklassen, deren Kinder in den Arbeitsstunden ihre Hausaufgaben bearbeiten. Gemäß dieser Intention werden die Arbeitsstunden als Silentium gestaltet. Der betreuenden Lehrkraft kommt hierbei häufig die Funktion eines Lernberaters zu.

Das Klassenbuch dient während des Schuljahres als Informationsplattform für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler gleichermaßen: Die Lehrkräfte notieren die Hausaufgaben im Klassenbuch an dem Tag, an dem sie erteilt werden. Die Angabe wird um die voraussichtliche Arbeitszeit ergänzt (z.B. 15'). Hierdurch soll sichergestellt werden, dass die durch den Erlass vorgegebenen Arbeitszeiten nicht überschritten werden:

- Arbeitszeit pro Tag in Klasse 5 bis 6: 90 Minuten
- Arbeitszeit pro Tag in Klasse 7 bis 10: 120 Minuten
- An Tagen mit Nachmittagsunterricht werden keine Hausaufgaben für den Unterricht des folgenden Tages gestellt.

Gleichzeitig wird die selbständige Auseinandersetzung mit Aufgaben in der Schule auf verschiedenen Wegen gefördert:

- Fachspezifisch werden oben genannte Aufgabenformate nach Möglichkeit in den Unterricht integriert. Näheres hierzu weisen die jeweiligen Konzepte der einzelnen Unterrichtsfächer aus, die zum Download auf der Homepage der Schule zur Verfügung stehen.
- Darüber hinaus kommen individualisierende Lernformen in den spezifischen Förder-systemen der Sekundarstufe I verstärkt zum Einsatz: Individuelle Förderung durch Tutoren, Fördermodule, Feuerwehrförderung nach Ostern, Ergänzungsstunden in den Kernfächern
- Hilfestellungen zum methodischen Vorgehen erhalten die Schülerinnen und Schüler in den Methoden-Stunden der Sekundarstufe I und II

- V.a. an den so genannten Langtagen wird ein Teil des Unterrichts in Doppelstunden organisiert.
- Das Selbstlernzentrum bietet allen Schülerinnen und Schülern einen geeigneten Arbeitsplatz, der nicht nur in Freistunden die selbständige Auseinandersetzung mit Aufgaben ermöglicht.
- Bewegungs- und Spielangebote in den Mittagspausen verbessern das Lernarrangement

Erprobungsstufe (Klasse 5 und 6)

Hinsichtlich der Bedeutung und des Umfangs von Hausaufgaben haben die Schülerinnen und Schüler der neuen Klassen 5 unterschiedliche Vorerfahrungen.

Im Rahmen des ersten Klassenpflegschaftsabends der Klassen 5 werden deshalb den Eltern in einer zentralen Informationsveranstaltung alle wichtigen Aspekte vorgestellt (Informationen zur Erprobungsstufe, siehe Anhang).

Der in der Erprobungsstufe eingeführte Schulplaner dient als zentrales Kommunikationsmedium zwischen Eltern und Lehrkräften. Er enthält die für die Schülerinnen und Schüler relevanten Regelungen (siehe Anhang).

Oberstufe (Klasse 10 bis 12)

In der gymnasialen Oberstufe erhalten die Schülerinnen und Schüler durchschnittlich 34 Wochenstunden Unterricht, was an mehreren Wochentagen zu Nachmittagsunterricht und - organisatorisch unvermeidlich - zu so genannten Freistunden führt.

Entsprechend ihrer Altersstufe kommt den Schülerinnen und Schülern bei der Gestaltung ihrer Lernzeit ein höheres Maß an Eigenverantwortung zu. Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern werden deshalb in einer Informationsveranstaltung zu Beginn der gymnasialen Oberstufe auf die Notwendigkeit eines reflektierten Umgangs mit der Lernzeit hingewiesen (Informationen zur Oberstufe, siehe Anhang).

Das vorliegende Hausaufgabenkonzept wurde von einem Arbeitskreis aus Eltern und Lehrkräften entwickelt und auf der Schulkonferenz vom 30.05.2012 beschlossen.

Anhang

- Informationen für Eltern der Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe
- Informationen für Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe
- Informationen für Lehrkräfte der Erprobungsstufe
- Informationen bezüglich der gymnasialen Oberstufe

Hausaufgaben in der Erprobungsstufe

Plane für die häusliche Arbeit zu Hause eine feste Zeit ein. Schaffe dir einen Arbeitsplatz, an dem du ruhig und ohne Störungen arbeiten kannst.

- 1) Trage deine Hausaufgaben immer in den Schuljahreskalender an dem Tag ein, an dem du die Hausaufgaben bekommst.
- 2) Bevor du die Hausaufgaben beginnst, notierst du das Datum auf dem Heftrand und gibst die Überschrift oder die Seitenzahl an.
- 3) Fertige deine Hausaufgaben selbstständig an. Solltest du Hilfsmittel (Lexikon, Wörterbuch, Internet o.ä.) benutzen, dann bittest du deine Eltern, dir die Dinge gegebenenfalls zur Verfügung zu stellen.
- 4) Solltest du Schwierigkeiten oder Fragen bei der Bearbeitung deiner Aufgabe haben, dann fragst du eventuell deine Eltern oder Geschwister. Hast du allerdings größere Probleme und brauchst doch eine zusätzliche Erklärung, dann lass deine Eltern eine kurze Notiz in deinen Schuljahreskalender schreiben und zeige sie dem Fachlehrer oder der Fachlehrerin. Auf diese Weise kann der Lehrer sehen, dass du dich mit den Aufgaben beschäftigt hast. Denn die Ausrede "Ich wusste nicht, wie das geht." kann unglaubwürdig sein.
- 5) Denke daran, dass Vokabeln häufiger gelernt werden müssen, sie meistens aber nur einmal als Hausaufgaben aufgegeben werden.
- 6) In der Erprobungsstufe sollte die Arbeitszeit von 90 Minuten für die Hausaufgabenerstellung nicht überschritten werden. Sollte es häufiger vorkommen, dass du länger benötigst, dann besprich mit deinen Eltern und den Lehrern, ob es an der Menge oder an deiner Arbeitsweise liegt.
- 7) Solltest du doch einmal die Hausaufgaben vergessen, dann zeige sie in der nächsten Stunde unaufgefordert dem Lehrer, dass du sie nachgemacht hast. Hier gilt die "Bringschuld". Welche Bedeutung die nichtgemachten Hausaufgaben für dich haben, bespricht der Lehrer am Beginn des Schuljahres mit der Klasse.
- 8) Nutze die Arbeitsstunde, wenn du am Ganztagsunterricht teilnimmst.

Hausaufgaben in der Erprobungsstufe

Der Übergang von der Grundschule zum Gymnasium ist auch bei der Anfertigung der Hausaufgaben für alle eine große Umstellung. Die Schülerinnen und Schüler sind es oft nicht gewöhnt, die Hausaufgaben zu notieren, da sie z.B. in der Grundschule Wochenplanarbeit gemacht haben. Daher ist die häusliche und schulische Begleitung in den ersten Monaten sehr wichtig.

Schuljahresplaner

Die Schülerinnen und Schüler erhalten zu Beginn des Schuljahres einen Schuljahresplaner, der zum einen dazu dient, die Hausaufgaben zu notieren, zum anderen aber auch als Mitteilungsbuch zwischen Eltern und Lehrer nützlich sein soll. Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie sie das Hausaufgabenheft nutzen.

- Die Hausaufgaben werden an dem Tag eingetragen, an dem sie gestellt werden.
- Klassenarbeiten werden in der Regel eine Woche vorher angekündigt und eingetragen.
- Sollte ein Kind die Aufgaben nicht selbstständig lösen können, dann schreiben Sie eine Notiz in den Schuljahresplaner. Der Fachlehrer sieht es und weiß so, dass das Kind sich mit den Aufgaben beschäftigt hat.
- Falls das Kind aus berechtigten anderen Gründen die Hausaufgaben nicht anfertigen kann, dann schreiben Sie es ebenfalls in den Schuljahresplaner. "Ich hatte keine Zeit" hört sich aus dem Schülermund doch anders an.
- Sollte Ihr Kind die Hausaufgaben vergessen, dann notiert es der Fachlehrer auch in dem Hausaufgabenheft. So können Sie sehen, ob Ihr Kind die Aufgaben regelmäßig macht.
- Sollte Ihr Kind häufig die reine Arbeitszeit von 90 Minuten überschreiten, dann teilen Sie es auch dem Lehrer oder der Lehrerin mit.
- Ganztagskinder sollen in der Regel an den langen Schultagen keine Hausaufgaben mehr anfertigen müssen zum nächsten Tag, da sie eine Arbeitsstunde haben. Besprechen Sie mit Ihrem Kind, dass es diese Arbeitsstunde gut nutzt. In der Regel ist die Verteilung der Aufgaben so, dass sie sich in den 45 Minuten bewältigen lassen.
- Vokabeln müssen regelmäßig – und damit auch an Langtagen – gelernt werden.

Anfertigung der Hausaufgabe

Aus der Verschiedenheit der Hausaufgaben ergeben sich auch unterschiedlichste Anforderungen an die gemachten Aufgaben. Doch grundsätzlich gilt:

- Der Eintrag ins Heft oder in den Hefter bekommt ein Datum und eine Überschrift (oder die Seitenzahl oder die Aufgabennummer).
- Das Schriftbild ist sauber.
- Die Schülerinnen und Schüler fertigen ihre Aufgaben selbstständig an.

Methodikstunde

Die Schülerinnen und Schüler werden im ersten Halbjahr der Klasse 5 im Fach "Methodik" unterrichtet, in dem sie dann die oben genannten Punkte mit dem Klassenlehrer und der Klassenlehrerin besprechen. In dieser Stunde werden die alltäglichen Abläufe des Schuljahres besprochen, die den Schulalltag leichter machen können.

- Schulranzen packen,
- Unterrichtsmaterial sortieren und einheften,
- Hausaufgaben anfertigen,
- Vokabeln lernen,
- Vorbereitung und Korrektur von Klassenarbeiten,
- Vorbereiten eines Referates,
- Vorträge üben,
- Wiederholen des Lernstoffs, wenn man krank war,
- Umgang mit dem Computer, geeignete Suchmaschinen nutzen.

Was ist Ihre Aufgabe als Eltern?

- Zeigen Sie vor allem in den ersten beiden Schuljahren der Erprobungsstufe Teilnahme an den Hausaufgaben – die Kinder sollen sie aber alleine machen. Achten Sie auch darauf, dass die Hausaufgaben nicht unbedingt alle an einem Nachmittag gemacht werden müssen.
- Sie sollten für kleinere Nachfragen auch Ansprechpartner sein können.
- Schaffen Sie eine medienfreie Zone und planen Sie auch die Hausaufgabenzeit in den Tagesablauf ein. Manche Kinder beginnen sofort nach der Schule mit den Aufgaben, manche benötigen eine Pause, doch lassen Sie sie nicht zu spät am Abend beginnen.
- Schauen Sie regelmäßig in das Hausaufgabenheft, damit Sie sehen, ob Ihr Kind die Dinge einträgt oder ein Lehrer oder eine Lehrerin Sie sprechen möchte.
- Schaffen Sie neben all den Terminen auch schulfreie Zeiträume. Zwar gibt es immer viel nachzuarbeiten und es spricht auch nichts dagegen, am Ende der Ferien Vokabeln zu wiederholen und den Unterrichtsstoff anzuschauen, doch grundsätzlich dienen die Ferien v.a. der Erholung.
- Geben Sie rechtzeitig Rückmeldung, wenn Sie feststellen, dass es zu häufigen Problemen mit den Hausaufgaben kommt.

Hausaufgaben in der Erprobungsstufe

- Bedenken Sie, dass die Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Grundschulen kommen. Manche Schülerinnen und Schüler haben immer einen Wochenplan erhalten und sind es nicht gewohnt, sich die Hausaufgaben zu notieren.
- Vermeiden Sie daher, die Hausaufgaben nur laut in der Klasse anzukündigen, sondern schreiben Sie sie mit der zu erwartenden Bearbeitungszeit an die Tafel und geben den Schülerinnen und Schülern Zeit, diese abzuschreiben. Die Schülerinnen und Schüler schreiben oft sehr, sehr langsam. Es hat sich auch bewährt, einen Hausaufgabenbeauftragten zu wählen, der im Klassenraum die Aufgaben notiert.
- Jeder Schüler hat ein Hausaufgabenheft, in das die Aufgaben eingetragen werden sollten.
- Haben Sie etwas an den gemachten Aufgaben zu beanstanden, dann schreiben Sie es direkt in das Hausaufgabenheft hinein. So geben Sie den Eltern sofort eine Rückmeldung.
- Erklären Sie zu Beginn des Schuljahres die Auswirkungen von nicht gemachten Hausaufgaben und erläutern Sie den Schülerinnen und Schülern, wie sie die Aufgaben nachzumachen haben.
- Akzeptieren Sie die Entschuldigungen "Ich hatte keine Zeit" und "Ich konnte das nicht" nur dann, wenn die Eltern Ihnen eine Notiz ins Hausaufgabenheft gemacht haben.
- Erläutern Sie den Schülerinnen und Schülern, welche Dinge sie im Krankheitsfall nacharbeiten müssen.
- Achten Sie an langen Schultagen darauf, dass Sie keine Hausaufgaben zum nächsten Tag stellen. (Meist weisen die Schülerinnen und Schüler auch darauf hin.) Lediglich das Vokabel-Lernen im begrenzten Umfang stellt hierbei eine Ausnahme dar.

Informationen für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte

Hausaufgaben in der gymnasialen Oberstufe

Die gymnasiale Oberstufe setzt wesentliche Weichenstellungen in Bezug auf die Möglichkeiten einer sich anschließenden weiteren Ausbildung oder Berufswahl. Die Erledigung von Hausaufgaben ist trotz der in diesen Schuljahren hohen Zahl der in der Schule zu verbringenden Wochenstunden zur Erreichung der vorgegebenen Lernziele unverzichtbar. Dies kann gerade in der Oberstufe eine nicht unerhebliche zusätzliche Belastung darstellen. Eine im Ergebnis erfolgreiche Vorbereitung auf die Abiturprüfungen setzt voraus, dass vorhandene Zeitkontingente so effektiv genutzt werden, dass auch noch ausreichende Freiräume für sinnvolle, insbesondere sportliche Freizeitaktivitäten verbleiben. Von der Übernahme von Nebenjobs in der Oberstufenzeit muss aus schulischer Sicht jedoch dringend abgeraten werden.

Zusätzlich sollen die Belastungen durch die Erledigung von Hausaufgaben durch die nachfolgenden Überlegungen und Maßnahmen so weit wie möglich verringert werden.

1. Es ist nicht sinnvoll, starre Hausaufgabenzeiten festzulegen, da die Kurse in ihrer fachlichen Ausrichtung unterschiedlich und in ihrer Bedeutung für die Schülerinnen und Schüler äußerst differenziert sind. Denn für Schülerinnen und Schüler kann es sich um ein Abiturfach oder um ein Belegfach handeln, um die verpflichtende Wochenstundenzahl von 34 Stunden zu erreichen.
2. Bei den Anforderungen für die Notenfindung für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ soll von den Lehrerinnen und Lehrern reflektiert werden, dass die Verpflichtung zu kurzfristig anzufertigenden Hausaufgaben in verschiedenen Fächern Schülerinnen und Schüler überfordern kann. Dies lässt sich ohne Qualitätsverlust vermeiden, wenn
 - a) die Fülle der Formen der „Sonstigen Mitarbeit“ (z.B. strukturierte, ergebnisorientierte Kooperation in der Gruppenarbeit, die adressatengerechte Dokumentation der Ergebnisse selbstständiger Arbeit in Referaten, Projektpräsentationen, Protokollen, Aufbereitung von Materialien und die Führung eines Portfolios) genutzt wird.
 - b) den Schülerinnen und Schülern auch ein längerer Zeitraum für die Bearbeitung von Aufgaben zur Verfügung gestellt wird.
 - c) die Schülerinnen und Schüler ihrerseits kooperativ mit ihrem Kurslehrer/ihrer Kurslehrerin lernen, verantwortlich mit ihrer Zeit umzugehen und im Kurs ihre Zeitbelastung zu thematisieren.

Sollte dies alles gelingen, kann es sich um einen Gewinn für alle Beteiligten im Sinne einer Verantwortung für den gemeinsamen Erfolg, nämlich dem erfolgreichen Abitur, handeln.